

gräber die *Valeriana celtica* als rother bekannt ist, dasselbe gilt von den Wurzenkrämem in Linz, die auf die Anfrage Speik schlechthin, immer: „welchen?“ fragen. Dr. Duftschmid.

— Breslau, im März. — Ich theile Ihnen mit, dass ich die *Lemna arrhiza* jetzt an einem dritten Standort in Schlesien aufgefunden habe, nämlich in dem Schlossteiche des bei 7 Meilen südwestlich von Breslau entfernten Städtchens Nimptsch und zwar in einer solchen Menge, wie ich sie bisher noch nie gesehen habe. Der Wind hatte sie an einigen Stellen so zusammengewehet, dass man grosse Ballen derselben auf einmal erlangen konnte. — Unter den *Asplenien* vom Geiersberge in Schlesien habe ich auch das *Asplenium Adiantum nigrum* mitgebracht, welches offenbar die Stammform zu der Varietät *Asplenium serpentini* ist. Einen ausführlichen Aufsatz über diesen Gegenstand hoffe ich Ihnen bald senden zu können. — Gegenwärtig vegetirt und pflanzt sich in Tausenden von Exemplaren in einem grossen Glas-Ballon die *Lemna arrhiza* in meiner Stube fort, und sie scheint nicht eine Winterruhe antreten zu wollen. — Die in Schlesien bisher allein gefundene prachtvolle *Pezizee: Microstoma hiemale* habe ich diesen Winter schon Ende Jänner in einigen Exemplaren an dem von mir bekannt gemachten Standorte aufgefunden.

Dr. Milde.

### Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— Die 16. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe wird in diesem Jahre vom 29. August bis 3. September in Nürnberg stattfinden.

— Die galizische Landwirthschaftsgesellschaft hielt am 11. Februar ihre erste Sitzung. Zugleich war eine Ausstellung von Getreide, Handelspflanzen und Obst veranstaltet. Die Gesellschaft hat ihrem Ausschusse die Vollmacht ertheilt, auf einem anzukaufenden Landgute eine Musterwirthschaft einzurichten.

— In der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften am 20. Jänner d. J. legte der Secretär eine Arbeit von Professor Rochleder und Dr. R. Schwarz über einige Bitterstoffe vor. Dieselbe hat die Untersuchung des Aesculin's aus der Rinde der Rosskastanie und des Fraxinin's aus der Eschenrinde zum Gegenstande. Um das Aequivalent des Aesculin's zu bestimmen, wurden die Zersetzungsproducte desselben untersucht. Es zerfällt durch die Einwirkung von verdünnter Schwefelsäure in eine im Wasser schwer lösliche krystallinische Substanz, das Aesculetin, und in eine Art Traubenzucker. Das Fraxinin konnte nach der bisher für dessen Darstellung angegebenen Methode nicht erhalten werden, es fand sich nur Mannit in den Absuden der Rinde. — Carl Fritsch erstattete einen detaillirten Bericht über seine Bemühungen, die Beobachtungen über die Entwicklung der Pflanzen, so weit solche von meteorologischen Processen abhängig sind, nach dem bereits in Prag durch mehr als zehn Jahre befolgten Plane darzustellen und nunmehr auch in Wien in Ausführung zu bringen. Diesem vorläufigen Berichte waren die

Ergebnisse der Beobachtungen beigeschlossen, welche F r i t s c h im Laufe des so eben verflossenen Jahres im k. k. botanischen Garten bereits angestellt hat und die sich über mehrere hundert Pflanzenarten erstrecken, für welche er möglichst genau auszumitteln bemüht war, an welchen Tagen die Laubblatt-Entwicklung, Blüthe, Fruchtreife und der Laubfall begann und aufhörte. Die beigefügten Tabellen über die Lufttemperatur und Regenmenge an allen Tagen des Jahres sollen dazu dienen, die Wärme- und Wassermenge zu bestimmen, welche jede Pflanze bedarf, um bestimmte Phasen der Entwicklung zu erreichen, wodurch es in der Folge möglich werden wird, mit Hülfe der meteorologischen Tafeln eines Ortes allein die Frage zu entscheiden, ob eine in ökonomisch-technischer Hinsicht wichtige Pflanze an irgend einem Orte mit Aussicht auf Erfolg angebaut werden kann. — In einer weitern Sitzung am 27. Jänner zeigte Professor Dr. U n g e r der Classe eine durch Kermessaft schwach roth gefärbte, weissblühende Hyacinthe und knüpfte an diese schon früher besprochene Erscheinung seine neuen Erfahrungen über Aufnahme der Farbstoffe durch die Wurzeln lebender Pflanzen. — Ferner überreichte in der Sitzung am 17. Februar Dr. v. E t t i n g s h a u s e n eine Abhandlung: „Die fossile Flora des Monte Promina bei Sebenico in Dalmatien.“ Die Flora derselben trägt den Typus der Vegetation Neu-Hollands eben so auffallend an sich, wie die fossilen Floren von Sotzka in Unter-Steiermark und von Sagor in Krain, denen sie sich unmittelbar anschliesst. Jedoch bietet diese viele Eigenthümlichkeiten dar, welchen locale Verhältnisse zu Grunde lagen. Besonders bemerkenswerth ist, dass die in der Tertiärformation überhaupt seltenen *Filices* hier ungewöhnlich zahlreich vertreten sind. Diese, so wie einige charakteristische Sumpfgewächse deuten die üppige Vegetation eines sumpfigen Waldes an.

— In der Sectionssitzung für Pharmakologie der k. k. Gesellschaft der Ärzte am 21. Jänner d. J. setzte Professor S c h r o f f seine Mittheilungen über die Bildung von Aloëkrystallen fort; er wies zu diesem Behufe ein Blatt einer Aloë vor, an welchem sich ein Tropfen Aloësaft nach gemachtem Einschnitte zu einem opaken hochgelben Körperchen eingetrocknet hatte, in welchem ein reiches Convolut von mikroskopischen Krystallen sich zeigte. Einen zweiten Gegenstand des Vortrages desselben Sprechers bildete der Honig in mikroskopischer Beziehung. Es ist eine bekannte Erscheinung, dass der Honig nach Verschiedenheit der Pflanzen, von denen er herrührt, einen verschiedenen Geschmack und Geruch besitzt. Eben so, dass er unter gewissen Verhältnissen der menschlichen Gesundheit schädliche Eigenschaften zeigt, dass er bisweilen Erbrechen, Diarrhöe, in andern Fällen Berauschung, ja selbst gefährliche Vergiftung herbeigeführt habe, ist gleichfalls Thatsache. Der Grund dieser verschiedenen Erscheinungen ist in der Beimengung von Pollenzellen jener Pflanzen, von denen die Bienen den Honig und das Futter für die Bienenbrut eintragen, zu suchen. In jedem Honig findet man bei der mikroskopischen Untersuchung diese Pollenzellen, und da diese für die meisten Pflanzen, von denen der Honig gewonnen wird, charak-

teristisch sind, so kann man erkennen, von welchen Pflanzen derselbe gewonnen wurde. Dr. Knobler, Vorstand der zu Chartum bestehenden Missionsgesellschaft, hat von dort eine unbestimmte Rinde übersendet, die ganz die Heilkraft der Chinarinde besitzen soll. Dr. Frankl zeigte mehrere Exemplare dieser Rinde nebst Blatt, Blüthe, Frucht und Stamm des betreffenden Baumes. Professor Dr. Schroff wird in nächster Sectionssitzung das Resultat seiner Untersuchungen darüber mittheilen.

### Botanischer Tauschverein in Wien.

— Sendungen sind eingetroffen: Von Hrn. Prof. Graf in Klagenfurt, mit Pflanzen aus der Flora daselbst. — Von Hrn. Dr. Pawlowski in Wien, mit Pflanzen aus der Flora von Eisenstadt. — Von den Herren Ackermann, Schuster, Heidenreich und Wentzel in Breslau, mit Pflanzen aus der Flora von Schlesien.

— Sendungen sind abgegangen an die Herren: Dr. Schultz Bip. in Deidesheim; Römer, in Namiest; Apotheker Schlikum, in Winningen; Apotheker Sekera, in Mühchengrätz; Apotheker Kler, in Klanyecz und Prof. Grisebach, in Göttingen

— Ersuche mir nachfolgende Campanula-Arten in ein oder mehreren Exemplaren entweder im Tauschwege oder käuflich zukommen zu lassen. Selbe, welche für einen österreichischen Botaniker, der eine Monographie der Campanula bearbeitet, gehören, sind: *Campanula cespitosa* Scop., *macrorrhiza* Gay, *pubescens* Schm., *carnica* Schied., *Baumgartenii* Beck, *Hostii* Bmg., *putta* L., *microphylla* Kit., *serpyllifolia* Vis., *floribunda* Vis., *Elatines* L., *elatinoide* Poll., *diffusa* Vahl., *Alpini* L., *rhomboidalis* L., *persicifolia* L., *lanceolata* Prsl., *romosissima* Sibth., *dasycarpa* Kit., *resuta* All., *Pumilio* Prtsch., *tingulata* W. K., *multiflora* W. K., *Cervicaria* L., *petraea* L., *elliptica* Kit., *aggregata* Balb., *foliosa* Ten., *crenata* Lk., *lunariaefolia* W., *latifolia* L., *pyramidalis* L., *thyrsoides* L., *spicata* L., *divergens* W., *Attonii* Vill., *mollis* L., *Medium* L. nebst sämmtlichen Varietäten.

### Mittheilungen.

— Das neueste Verzeichniss der Rosensammlung von Ernst Herger zu Köstritz im Fürstenthume Reuss weist eine so reiche Auswahl des Schönsten und Neuesten aus, dass man wirklich vor diesem Etablissement alle Achtung haben muss. Herger, der sich ausschliesslich auf die Cultur der Rosen verlegt, pflegt in seinen Gärten über 1500 verschiedene Varietäten, aus mehr als 30 der besten Gruppen und seine Schulen bestehen aus mehr als 20000 Exemplaren, wodurch ihm natürlich eine reiche Auswahl zur Versendung zu Gebote stehet. Die Zahl der Novitäten, die er mit mässigen Preisen in seinem Cataloge anführt, ist zu gross, als dass wir sie näher beleuchten sollten, und wir wollen nur auf zwei neue Arten aufmerksam machen, die sich durch ihre eigenthümliche Prachtfärbung von allen bisher bekannten auszeichnen, es sind: 1. Die *Rosa Noisettiana Eudoxia*, welche einen Kletterstrauch bildet und auf Hochstämme veredelt, sich als eine Trauerrose darstellt. Die äussern Petalen derselben sind fleischfarbig weiss, die innern von wundervollem Kupfergelb, oft wie vergoldet. Sie blühet vom Frühling bis in den Herbst. 2. *Fortune's double Yellow-Rose*. Von Fortune im Garten eines Mandarin in Ningpo entdeckt und von den Chinesen *Wang-Jang-we* genannt, besitzt einen gummigutgelben Grundton überhaucht mit Carmin. Diese beiden Novitäten von der edelsten Art können künftigen Herbst als Trauerrosenbäumchen, im Exemplar von 6 — 8 Fuss Höhe, von Herger bezogen werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften und Anstalten. 77-79](#)